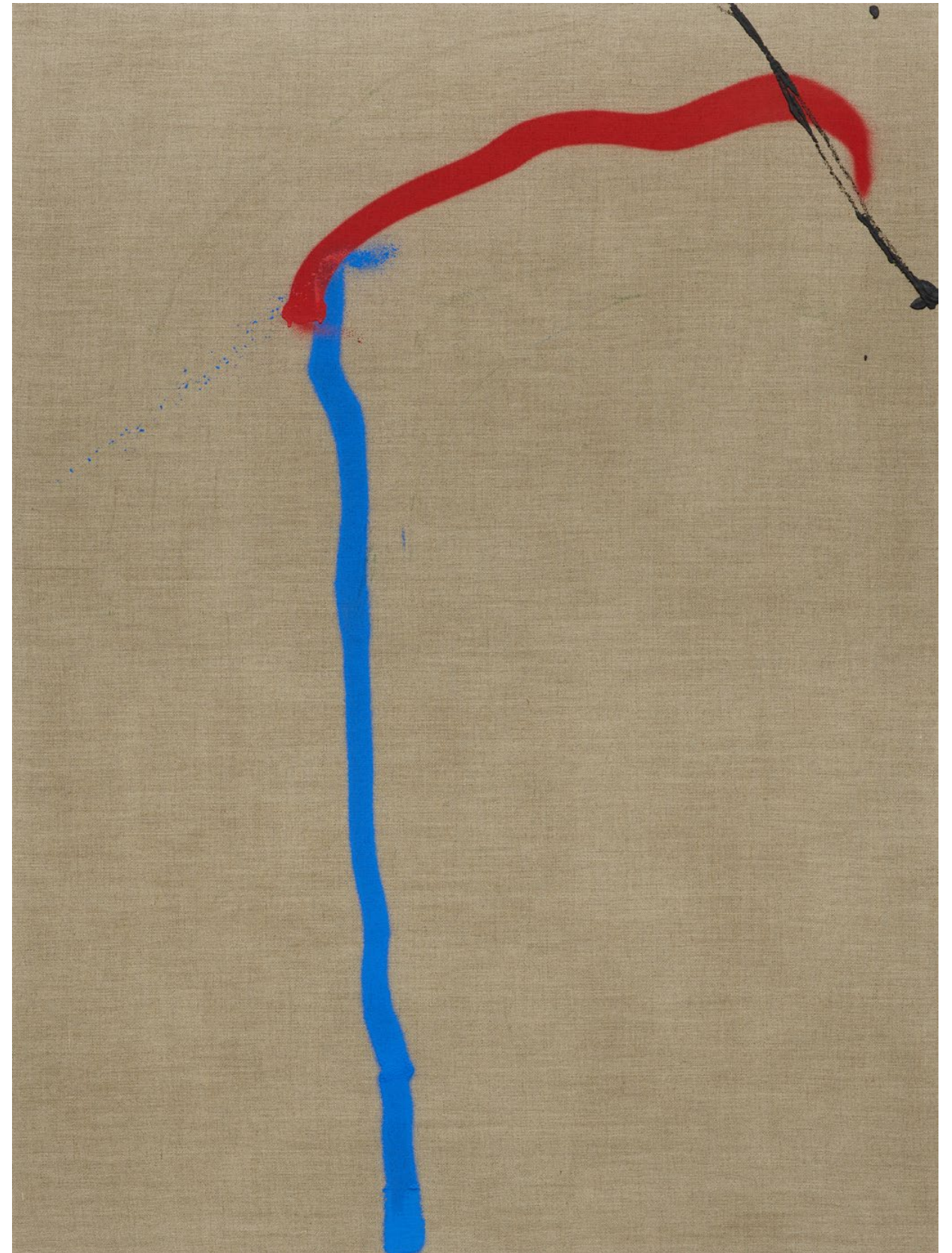

Philipp von Rosen Galerie

Koen van den Broek
Broken Road
January 27 – April 6, 2024

Entry



Koen van den Broek
Broken Road
Installation View

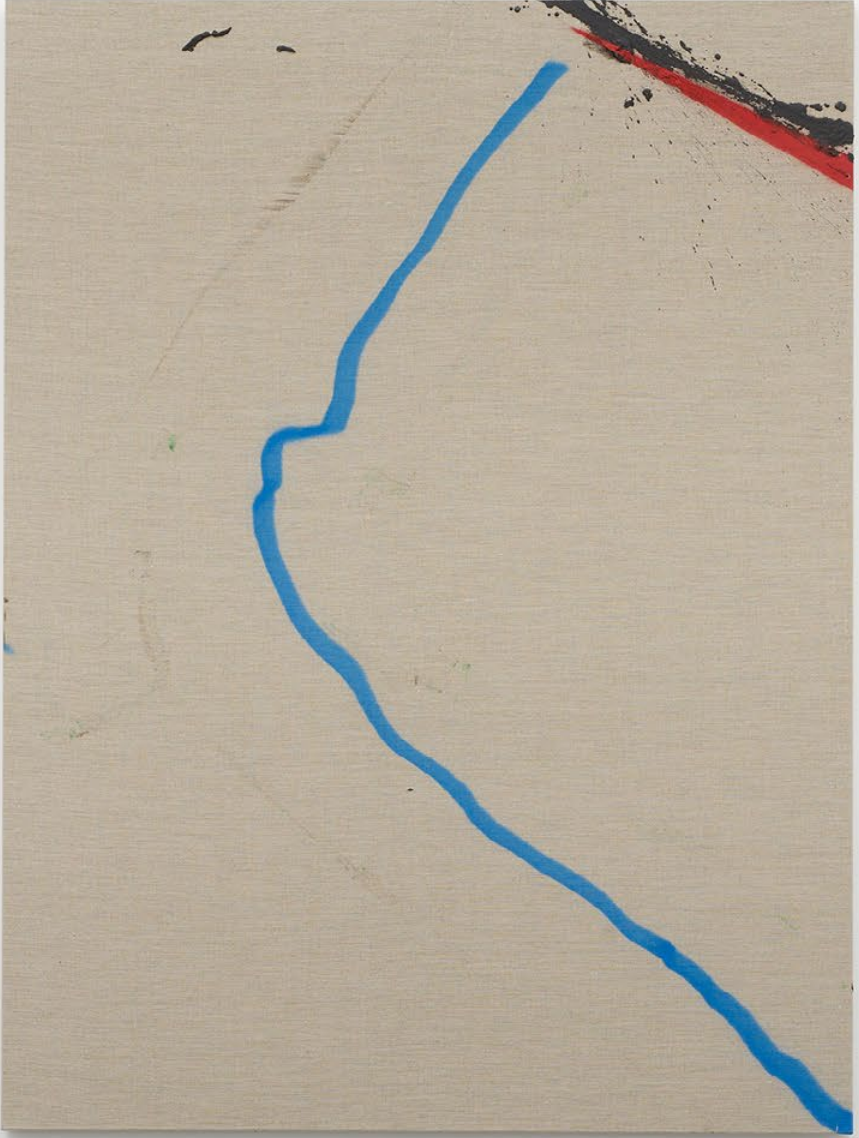


Firmity #1, 2023
Traffic paint and tar on canvas
162 x 120 cm
EUR 45.000 (incl. VAT)

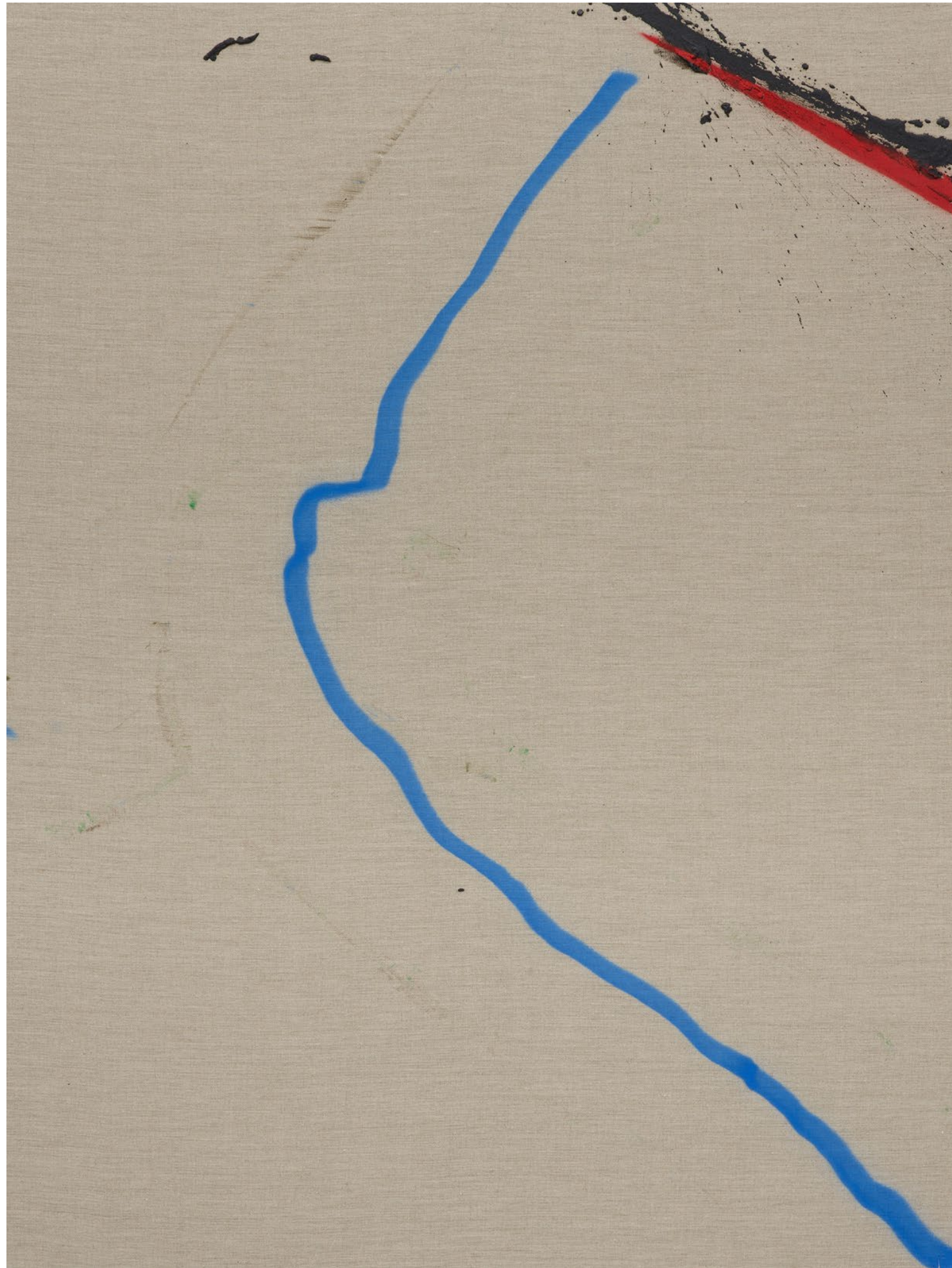


Green Instrument, 2023
Traffic paint and tar on canvas
70 x 50 cm
EUR 19.000 (incl. VAT)

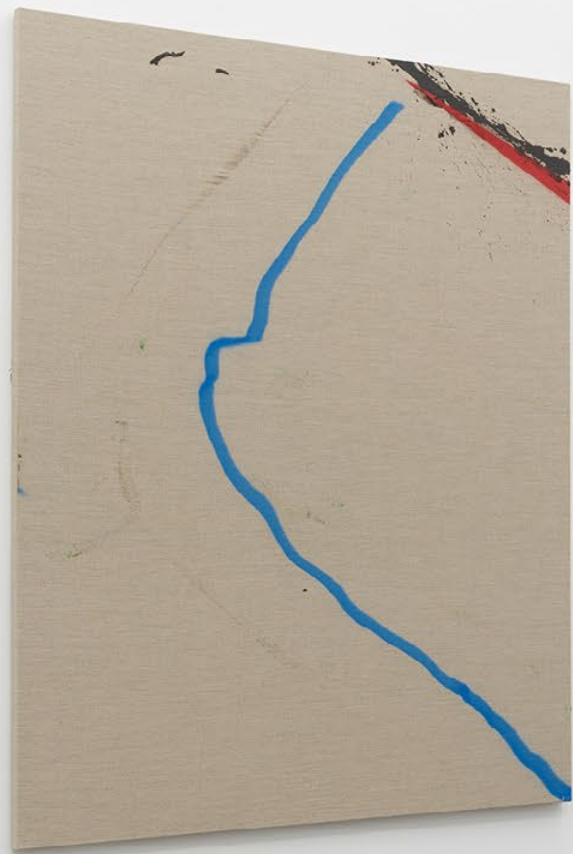
Room No. 1



Koen van den Broek
Broken Road
Installation View



Firminy #7, 2023
Traffic paint and tar on canvas
180 x 135 cm
EUR 50.000 (incl. VAT)



Koen van den Broek
Broken Road
Installation View

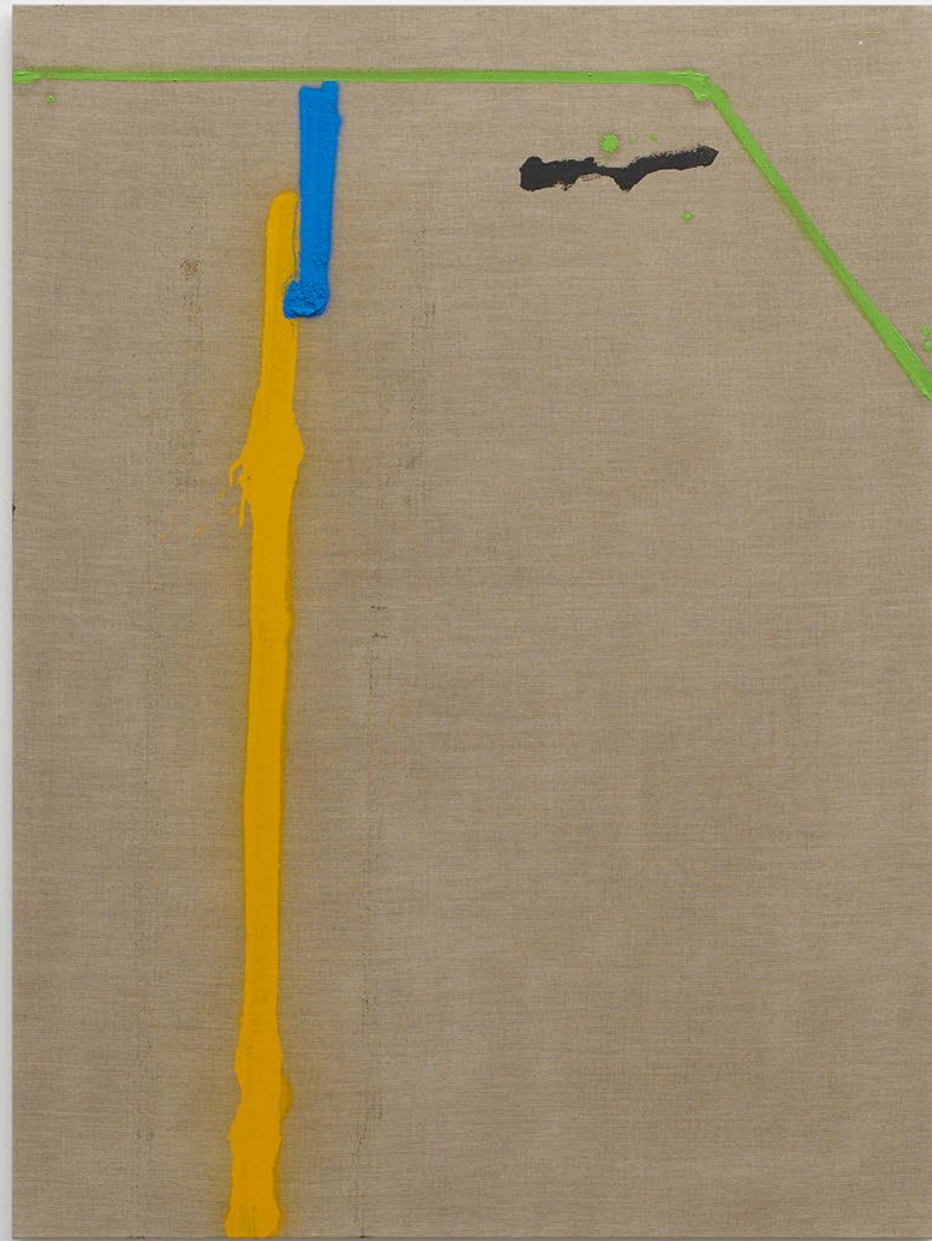


Firminy #8, 2023
Traffic paint and tar on canvas
180 x 135 cm
EUR 50.000 (incl. VAT)





Firminy #2, 2023
Traffic paint and tar on canvas
180 x 135 cm
EUR 50.000 (incl. VAT)



Koen van den Broek
Broken Road
Installation View

Room No. 2



Koen van den Broek
Broken Road
Installation View



South Park #2, 2023
Traffic paint and tar on canvas
180 x 135 cm
EUR 50.000 (incl. VAT)





King, 2023
Traffic paint and tar on canvas
210 x 158 cm
EUR 58.000 (incl. VAT)

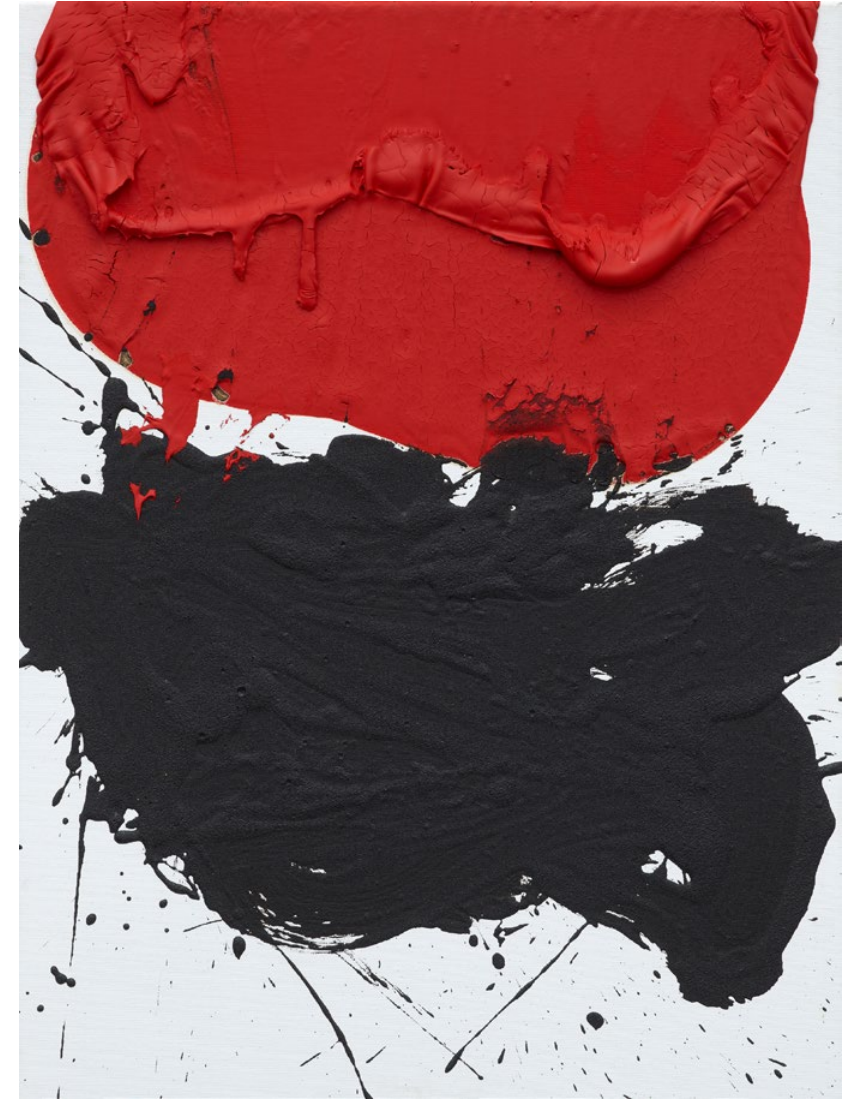


Koen van den Broek
Broken Road
Installation View





Blue Instrument, 2023
Traffic paint and tar on canvas
80 x 60 cm
EUR 22.000 (incl. VAT)



Red Instrument, 2023
Traffic paint and tar on canvas
80 x 60 cm
EUR 22.000 (incl. VAT)



Red Instrument, 2023
Detail



South Park #1, 2023
Traffic paint and tar on canvas
180 x 135 cm
EUR 50.000 (incl. VAT)



Koen van den Broek
Broken Road
Installation View

Room No. 3





Broken Road #3, 2023
Traffic paint and tar on canvas
115 x 88 cm
EUR 32.000 (incl. VAT)





Koen van den Broek
Broken Road
Installation View



Broken Road #4, 2023
Traffic paint and tar on canvas
162 x 120 cm
EUR 45.000 (incl. VAT)



Koen van den Broek
Broken Road
Installation View



Broken Road #1, 2023
Traffic paint and tar on canvas
162 x 120 cm
EUR 45.000 (incl. VAT)



Broken Road #2, 2023
Traffic paint and tar on canvas
135 x 100 cm
EUR 37.000 (incl. VAT)



Broken Road #2, 2023
Detail



Koen van den Broek
Broken Road
Installation View

Koen van den Broek *Broken Road*

Fast achtzehn Jahre nach unserer ersten Ausstellung *Dante's View*, die Koen van den Broek bei und für uns gemacht hat, und fast 25 Jahre, nachdem er 1999 als Maler erstmals in der Öffentlichkeit sichtbar wurde, widmen wir dem 1973 in Belgien geborenen und bei Antwerpen lebenden Maler nunmehr die neunte Einzelausstellung in unser Galerie.

Während van den Broek von Ausstellung zu Ausstellung jeweils sehr intensive, seine Gemälde auf formaler, wie inhaltlicher Ebene verändernde Schritte gegangen ist und sein Werk auf diese Weise Stück für Stück verändert und erweitert hat, findet nunmehr das statt, was auf Englisch als „Continental Shift“ beschrieben werden kann. Seit einigen Monaten schafft er Gemälde, die nicht mehr in Öl auf Leinwand gemalt sind und nicht auf Fotografien von Landschaften oder herangezogenen Details etwa aus dem Straßenraum basieren.

Die neuen Arbeiten, die wir in *Broken Road* zeigen, sind keine (Ab-)bilder der Welt, keine Repräsentation einer durch die Linse einer Kamera gesehenen Wirklichkeit. So sehen wir hier also keine abgestufte, auf eine zweite (oder eher: dritte) Ebene abgeleitete Wirklichkeit mehr, sondern wir erleben die „Welt an sich“, wie sie auf der Leinwand stattfindet. Wenn der Begriff nicht für anderes besetzt wäre, könnte man das, was wir jetzt sehen, als „konkrete Kunst“ beschreiben, und zwar in dem Sinne, dass die ganz konkreten Materialien und die Farben der Welt auf die Leinwand aufgebracht sind. Dabei ist „Materialien und Farben der Welt“ wörtlich zu nehmen, denn bei diesem fundamentalen Wechsel hat sich van den Broek nicht nur davon verabschiedet, Bilder von der Welt zu schaffen, sondern auch von seinen über Jahrzehnte verwendeten Werkstoff, dem Öl auf präparierter Leinwand, einem Ensemble an Mitteln, mit dem er zu größter Präzision und Virtuosität gekommen war. Stattdessen greift er zu Farben, die er in Fachgeschäften für Straßenmarkierung erwirbt, Farben, die für das Auftragen auf Straßenbelägen gedacht und gemacht sind, Farben, die sich nicht mischen lassen und bei denen er folglich auf die Palette angewiesen ist, die die Straßenverkehrsordnungen dieser Welt für ihn bereithalten. Ihm bietet sich so eine Aus-

wahl bestehend vor allem aus den drei Primärfarben und Grün sowie Schwarz und Weiß. Dazu verwendet er Teer, eine klebrige, kaum zu bearbeitende Masse. Mit diesen Mitteln schafft er lesbare Materialräume, die genau als solche – und nicht als Bilder – verstanden oder besser erlebt werden können. van den Broek geht einen weiten Schritt hin zu malerischer, aus seiner Intuition gewonnenen Abstraktion.

Virtuos zu lernen, wie mit diesen Materialien im Kontext der Malerei umzugehen ist, und Könnerschaft zu entwickeln, ist schlichtweg nicht möglich. Vielmehr beschreibt Koen van den Broek selbst, dass es hart („rough“) sei, mit diesen Materialien zu arbeiten. Er kämpfe gegen sie und zwingt sie in die Richtung, die er plane und sich vorstelle. Aber jedes Bild sei ein Unfall, vom Zufall und von den physischen Kräften geprägt – wie ein Schnapsschuß in der Fotografie, nur bestenfalls zum Teil zu kontrollieren und entsprechend das Unerwartete mit einbeziehend. van den Broek vergleicht dies mit Werken von Lucio Fontana, Yves Klein oder auch Hans Hartung und beschreibt, dass es am Ende also darum gehe, wie er in das aktuelle Geschehen des Materials auf der Leinwand eingreifen könne. Dieser Prozess findet übrigens – anders als früher – aus praktischen Gründen in der Horizontalen statt, mit der Leinwand auf dem Boden liegend und immer wieder auch unter Verwendung einer Maschine, wie sie für den Auftrag von Streifen auf Straßen benutzt wird.

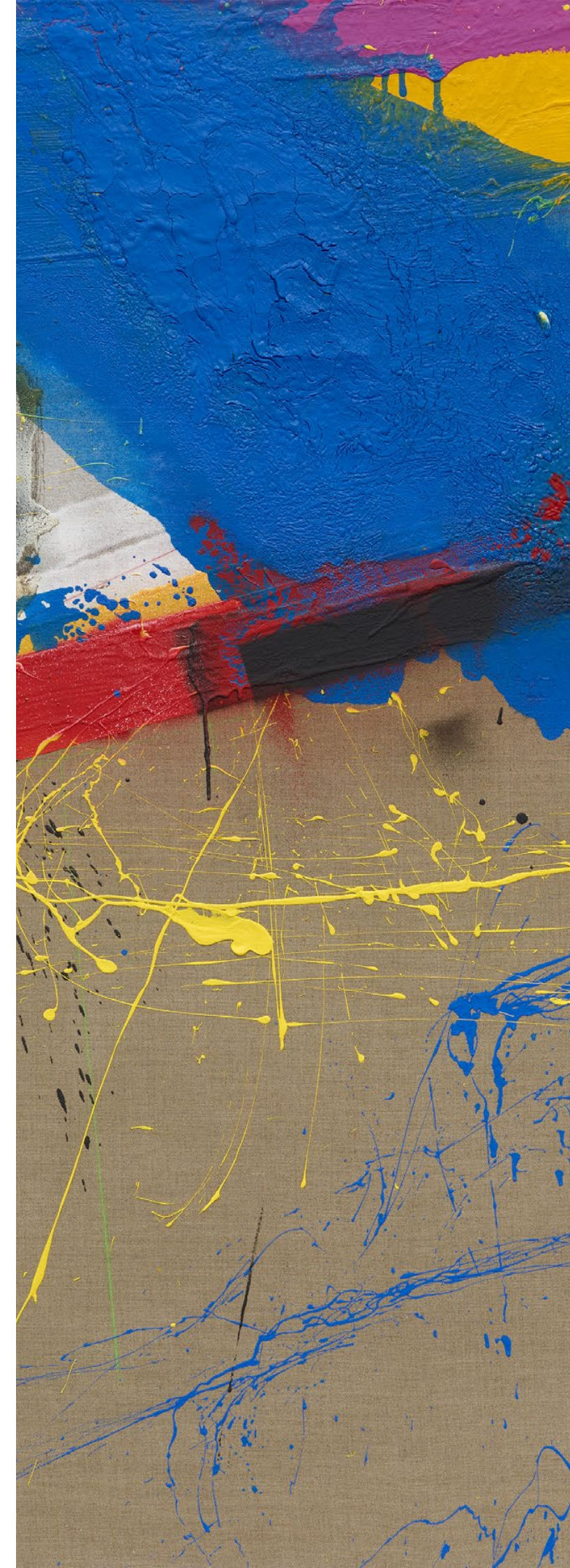
Faszinierend ist dabei, dass trotz aller Radikalität im Umgang mit dem Material, Elemente, wie wir sie aus den bisherigen Arbeiten von van den Broek kennen, erhalten geblieben sind: die Bordsteinkante, die sich diagonal, als Kurve oder vertikal durch das Bild zieht, oder die Risse im Straßenbelag. Auch die Titel weisen durchaus noch Verwandtschaft mit den Titeln früherer Werke auf (zum Beispiel *Firmeny* oder *Broken Road* oder *South Park*). Insoweit besteht dann – trotz aller Veränderung – auch eine Wiedererkennbarkeit.

Immer schon war für Koen van den Broek die Kunstgeschichte von großer Bedeutung. Nicht, um sich mit den von ihm als Referenz herangezogenen Künstlern zu

messen oder Hierarchien aufzubauen oder umzustürzen, sondern vielmehr, um sich auf einer theoretischen und praktischen Ebene zu verankern und um die geistige und praktische Nähe und gleichermaßen Distanz in der Auseinandersetzung zu suchen. So denkt er angesichts seiner neuen Werke selbst an Helen Frankenthaler und ihre sogenannten „Stained Canvases“, bei denen Farbmaterial und Leinwand zu einer untrennbaren Einheit wurden (statt das mit Farbe ein Bild auf der Leinwand geschaffen wurde), er denkt aber auch an Barnett Newman und dessen Reduktionen auf Streifen und Farbfelder (und betitelt entsprechend eine der größeren seiner Leinwände *Stations Orange*) oder – angesichts der *Broken Road*-Bilder mit den Rissen im Straßenbelag – an Jackson Pollock und dessen „Drippings“, für die Pollock ebenfalls Farben nicht gemischt hat, sondern sie aus seinen mit einem Loch im Boden versehenen Eimern auf die Leinwand gegossen und so in Schichten übereinandergelegt hat.

Seit einigen Jahren verfügt Koen van den Broek über ein Atelier auf der zu Südkorea gehörenden Insel Jeju. Dort hatte er sich im Sommer 2023 einige Wochen aufgehalten und die Zeit dazu genutzt, sich zu dem in der Folge gegangen radikalen Schritt zu entschließen. Dazu beigetragen hat sicherlich auch, dass die sehr umfangreiche Monographie des britischen Kunstkritikers John Welchman (Professor an der University of California) im letzten Sommer im Begriff war, abgeschlossen und publiziert zu werden. Eine Monographie, die über 528 Seiten die Entwicklung von den Broeks von seinen Anfängen bis (fast) heute beschreibt, analysiert und kunsthistorisch einordnet. Ebenso waren die Planungen für seine erste institutionelle Einzelausstellung in Deutschland im Kunstmuseum Magdeburg abgeschlossen. Diese Ausstellung ist in Magdeburg noch bis 4. Februar zu sehen und sie wird im Anschluss ab dem 24. Februar in etwas anderer Form im Ludwig Museum in Koblenz zu sehen sein (bis Ende April 2024).

Dass wir die überhaupt erste Einzelausstellung zeigen können, welche Arbeiten aus dieser neuen Phase von Koen van Broeks Oeuvre zeigt und zugänglich macht, erfüllt uns mit großer Freude und Stolz!





Koen van den Broek *Broken Road*

Almost eighteen years after our first exhibition *Dante's View*, which Koen van den Broek did with and for us, and almost 25 years after he first appeared in public as a painter in 1999, we are now dedicating the ninth solo exhibition at our gallery to the painter, who was born in Belgium in 1973 and lives near Antwerp.

While van den Broek has taken very intensive steps from exhibition to exhibition, changing his paintings in terms of both form and content and thus changing and expanding his work by stages, something that can be described as a "Continental Shift" is now taking place. For some months now, he has been creating paintings that are no longer painted in oil on canvas and are not based on photographs of landscapes or zoomed-in details from the street, for example.

The new works, that we are showing in *Broken Road*, are not images of the world, not representations of a reality seen through the lens of a camera. Thus, we no longer see a graduated reality derived from a second (or rather: third) level, but experience the "world itself" as it takes place on the canvas. If the term were not used for something else, what we are now seeing could be described as "concrete art", in the sense that the very concrete materials and colors of the world are applied to the canvas. "Materials and colors of the world" is to be taken quite literally, because in this fundamental change van den Broek has not only said goodbye to creating images of the world, but also to the material he had used for decades, oil on prepared canvas, an ensemble of means with which he had achieved the greatest precision and virtuosity. Instead, he resorts to paints that he buys in specialist road marking stores, paints that are designed and made for application to road surfaces, paints that cannot be mixed and for which he is therefore reliant on the palette that the road traffic regulations of this world have in store for him. He is thus confronted with a selection consisting mainly of the three primary colors and green as well as black and white. He also uses tar, a sticky mass that is almost impossible to work with. With these means, he creates legible material spaces that can be understood or better experienced

precisely as such – and not as pictures. Thus van den Broek takes a big step towards painterly abstraction derived from his intuition.

Virtuously learning how to handle these materials in the context of painting and developing skill is simply not possible. In fact, Koen van den Broek himself describes it as "rough" to work with these materials. He fights against them and forces them in the direction he plans and envisions. But every picture is an accident, shaped by chance and physical forces – like a snapshot in photography, only partially controllable at best and accordingly incorporating the unexpected. van den Broek compares this to works by Lucio Fontana, Yves Klein or Hans Hartung and describes that in the end it is about how he can intervene in the current events of the material on the canvas. Incidentally, unlike in the past, this process takes place horizontally for practical reasons, with the canvas lying on the floor and repeatedly using a machine like the ones used to apply stripes to roads.

It is fascinating that despite the radical approach to the material, elements familiar from van den Broek's previous works have been retained: the curb that runs diagonally, as a curve or vertically through the picture, or the cracks in the road surface. The titles, too, are still related to the titles of earlier works (for example *Firmeny* or *Broken Road* or *South Park*). In this regard – despite all the changes – there is also recognizability.

Art history has always been of great importance to Koen van den Broek. Not in order to measure himself against the artists he uses as references or to establish or overthrow hierarchies, but rather to anchor himself on a theoretical and practical level and to seek intellectual and practical proximity and distance in the debate. In view of his new works, he himself thinks of Helen Frankenthaler and her so-called "Stained Canvases", in which paint material and canvas became an inseparable unit (instead of creating an image on the canvas with paint). But he also thinks of Barnett Newman and his reductions to stripes and color

fields (and accordingly titles one of his larger canvases *Stations Orange*) or – in view of the *Broken Road* paintings with the cracks in the road surface – of Jackson Pollock and his "Drippings", for which Pollock also did not mix colors, but poured them from his buckets with a hole in the bottom onto the canvas and thus laid them on top of each other in layers.

For several years now, Koen van den Broek has had a studio on the South Korean island of Jeju. He spent a few weeks there in the summer of 2023 and used the time to decide to take the radical step that followed. The fact that the very extensive monograph by British art critic John Welchman (professor at the University of California) was about to be completed and published last summer certainly contributed to this. A 528-page monograph that describes, analyzes and classifies van den Broek's development from his beginnings to (almost) today in terms of art history. The planning for his first institutional solo exhibition in Germany at the Kunstmuseum Magdeburg was also completed. This exhibition can be seen in Magdeburg until February 4 and will then be shown in a slightly different form at the Ludwig Museum in Koblenz from February 24 (until the end of April 2024).

It fills us with great joy and pride that we are able to present the first ever solo exhibition that shows and provides access to works from this new phase of Koen van Broek's oeuvre!

Koen van den Broek

1973 born in Belgium
lives and works in Antwerp
1991–1993 BA in Architecture, K.U. Leuven
1993–1995 Royal Academy of Fine Arts, Antwerp
1995–1997 Academy of Visual Arts St. Joost, Breda
1997–2000 Higher Institute of Fine Arts (H.I.S.K.) Flanders, Antwerp

Solo Shows (Selected)

2024 Out of Place, M HKA, Antwerp (upcoming)
Of(f) Road, Museum Ludwig, Koblenz (upcoming)
2023 Of(f) Road, Kunstmuseum Magdeburg
The Real World, Galerie Greta Meert, Brussels
Confused Sun, CROSS REEDING / Gallery Baton, Seoul
PLANTS, SHADOWS AND MODELS (MURAL), Ghent University
The Coin Toss, David de Boer Gallery, Los Angeles
2022 Firminy, Artist residency Chambre avec vue / Chateau Regent-Reychler, Saigona
Warm Comfort, De Buck Gallery, Saint-Paul-de-Vence
Tango in Paris, Philipp von Rosen Galerie, Cologne
2021 Through Romance, curated by Luk Lambrecht, Lempertz Brussel
In Between Memory and Dream, Gallery Baton
2020 The Beginning, Galerie Ron Mandos, Amsterdam
Wall Works, De Garage, Mechelen
2019 Keep it together, Galerie Greta Meert, Brussels
The Dog, Philipp von Rosen Galerie, Cologne
2018 A Glowing Day, Gallery Baton, Seoul
2016 Behind the Camera, Philipp von Rosen Galerie, Cologne
Borderline, Antwerp Tower, MuHKA (in cooperation with Opera Vlaanderen & Royal Ballet Flanders), Antwerp
The Land of Milk & Money, Artist Room, Museum Weserburg, Bremen
The Light We Live In, Albertz Benda, New York
2015 Sign Waves, Gallery Baton, Seoul
The Del, Galerie Greta Meert, Brussels
2014 Cut Away the Snoopy, Marlborough Contemporary, London
Armco, Figge von Rosen Galerie, Cologne
2013 Zylon, Gallery Baton, Seoul
Apex, Friedman Benda Gallery, New York
Yaw, Galerie Greta Meert, Brussels
2012 Chicane, Marlborough Contemporary, London
Shadows, Museo Alto Garda, Riva del Garda
From the East to the West and Back, Gallery Baton, Seoul
2011 Comin' Down, Figge von Rosen Galerie, Berlin
Insomnia and Greenhouse, Friedman Benda Gallery, New York
2010 WHAT?, Galerie Greta Meert, Brussels
Journey, Figge von Rosen Galerie, Cologne
Curbs & Cracks, S.M.A.K., Ghent
Preview, Works on Paper by Koen van den Broek, KMSKA Royal Museum of Fine Arts, Antwerp
2009 „Shadows of time“, Museum Dhondt Dhaenens, Deurle
2008 THIS AN EXAMPLE OF THAT: John Baldessari and Koen van den Broek, Bonnefantenmuseum, Maastricht; Galerie Greta Meert, Brussels
Out of Space, Figge von Rosen Galerie, Cologne
Who will lead us? Illy Prize for Best Solo Show, Art Brussels
2007 Angle, White Cube, London
2006 Dante's View, Figge von Rosen Galerie, Cologne
Project St Lucas Ghent, Vlaamse Bouwmeester, Ghent
2005 Paintings from the USA and Japan, Museum Dhondt-Dhaenens, Deurle
2004 Koen van den Broek 1999–2004, Domus Artium, Salamanca
Framed, Cultuur Centrum Strombeek, Brussels
2003 Threshold, White Cube, London
2002 Les charmes discrets de l'art flamand contemporain: Koen van den Broek, Chapelle des Pénitents Blancs, Gordes
2001 Borders, White Cube, London

Koen van den Broek: Schilderijen/Paintings, Z33, Hasselt
2000 Cultureel Centrum Hasselt, Hasselt
1999 Galerij Art 61, Hever
1998 Bernarduscentrum, Antwerp
1997 Galerij Hellinga Beetsterzwaag, Amsterdam

Group Shows (Selected)

2023 Brilliant Cut, Gallery Baton, Seoul
Give me an answer, artist studio of Marie Cloquet, Ghent
Straight Flush, Philipp von Rosen Galerie, Cologne
One day at the Academy, Studio Koen van den Broek, Merksem
2022 Killer Cute: In Two Parts, de boer Gallery, Los Angeles
It's time to meet them, Julianuscomplex, Tongeren
SPACE Symphony, Paradise Art Space, Korea
Aardenburg Art Festival, Aardenburg
Indexing the Nature: From Near and Far Away, Gallery Baton: Frieze Nr. 9 Cork Street, London
Project Palace, a centenary, BOZAR / Centre for Fine Arts, Brussels
2021 The Little Catalogue of the SMAK collection, SMAK, Ghent
FIAT Lux', Pilar, Elsene
Gifted, SMAK, Ghent
2020 City Trip, CC De Steiger, Menen
No More Boring Art!, Curated by Koen van den Broek & Iris Paschalidis, PXL-MAD, Hasselt
Critical work. For life and how we live it, Staatliche Kunsthalle Karlsruhe Muurschilderingen, Roger Raveelmuseum, Zulte
2019 Di fuochi e accesi sensi, Galerie Greta Meert, Brussels
BANG BANG, TICK TACK, Antwerp
Time will tell, MoMeNT, Tongeren
Genesis, L.A.C., Sigean
Bruegel's gaze: reconstruction of the landscape, Dilbeek/Brussels
Uit beleefdheid, MHKA, Antwerp
Highlights for a Future:20 jaar S.M.A.K., S.M.A.K., Gent
Salon de Peinture, Muhka, Antwerp
2018 Der Flaneur – Vom Impressionismus bis zur Gegenwart, Kunstmuseum Bonn
20 Years NICC – JUBILEE – A4 Works, NICC, Antwerp
139 x NOTHING BUT GOOD, PARK, Tilburg
Nieuw Amsterdams Peil (NAP), Galerie Ron Mandos, Amsterdam
2017 Vloed, Art Center Ten Bogaerde, Koksijde
Le Paysage en Question, Centre d'Art Contemporain de Châteauvert, Châteauvert
Intuition, Palazzo Fortuny, Venice
Paul Sochacki – Kijken met gesloten ogen. De onzichtbaarheid van het zichtbare, CC Maasmechelen
2016 Duikboot, Royal Academy of Fine Arts, Antwerp
DE-GENERATIES – Elias et ses compagnons de routes, De Markten, Brussels
Urgent Conversations: Athens – Antwerp, EMST National Museum of Contemporary Art, Athens
Prelude / Subversion, Gallery Baton, Seoul
The Importance of Being. Contemporary Art from Belgium in Latin America, Museu de Arte Contemporânea da Universidade de São Paulo
UNGENAU (Collection S.M.A.K.), CC DeWerft Geel, Geel
2015 The Corner Show, Extra City Kunsthall, Antwerp
Proportio, Biennale of Venezia, Palazzo Fortuny, Venice
Drawing Biennial 2015, Drawing Room, London
The Importance of Being. Contemporary Art from Belgium in Latin America, Museo Nacional de Bellas Artes, Havana, Museo de Arte Contemporáneo de Buenos Aires, Museo de Arte Contemporáneo de Rio de Janeiro
Before / Beyond Words, Wattenfabriek, Herzele
De Vierkantigste Rechthoek – Belgische kunst in perspectief, KAdE, Amersfoort
2014 Museum to Scale 1/7, Kunsthall Rotterdam
Bloed, Landcommanderij Alden Biesen, Bilzen
Biënnale van de Schilderkunst: De verftoets, Museum Dhondt-Dhaenens, Deurle
Nothing but good, Park – Platform for visual arts, Tilburg

RE: Painted, S.M.A.K., Ghent

2013 Museum to Scale 1/7, Royal Museum of Fine Arts, Brussels
 First we take The Hague, then we take Berlin, Embassy of Belgium, The Hague
 More than I dare to think about – Works with paper, Marlborough Contemporary, London
 Happy Birthday Dear Academie!, MAS Museum aan de Stroom, Antwerp
 Art Attack, Oud-Pand Sodermans, Hasselt
 The Moderns. Duos, KMSKA Royal Museum of Fine Arts, Koningin Fabiolazaal, Antwerp
 Raoul en ik, établissement d'en face, Brussels
 Werkschau 2013, Spinnerei, Leipzig; Gallery Baton, Seoul
 Collectie XXXIII, Museum for Contemporary Art (MuHKA), Antwerp

2012 Belgium Contemporary Now, Gallery Baton, Seoul
 Biënnale van de Schilderkunst: De mens in beeld, Roger Raveel Museum, Zulte-Machelen

2011 Collectie XXVII: East from 4°24', MuHKA, Antwerp
 Extra Muros: Masterpieces in the MAS. Five centuries of images in Antwerp, MAS Museum aan de Stroom, Antwerp
 Jan van Imshoot, Koen van den Broek, Wilfried Vandenhove, Galleri Brandstrup, Oslo
 Between Film and Art, Deutsche Kinemathek – Museum für Film und Fernsehen, Berlin
 Tomorrow is the Question. Collectiepresentatie, S.M.A.K., Ghent

2010 14th Vilnius Painting Triennale: False Recognition, CAC, Vilnius
 Does City/Münster Matter?, Ausstellungshalle zeitgenössische Kunst, Münster

2009 In-Finitum, Palazzo Fortuny, Venice
 A Story of the Image, National Museum of Singapore, Singapore; Shanghai Museum, Shanghai
 FADING, Museum van Elsene, Brussels

2008 Biënnale van de Schilderkunst. Het genot van het kijken, Museum Dhondt-Dhaenens, Deurle; Roger Raveel Museum, Machelen-Zulte
 FANTASY Intervention by Koen van den Broek, MuHKA, Antwerp
 The Hands of Art, S.M.A.K., Ghent
 Academia, Chapelle d'école des Beaux-Arts, Paris
 Take the Doll, Aardenburg

2007 A Story of the Image, MuHKA, Antwerp
 The Floor, Zwarte Panter, Antwerp
 Vanaf Nu !, LLS387, Antwerp
 Metamorphosis III, LAC Perpignan, France; Museu Municipal Abello, Barcelona
 Welcome Home, MuHKA, Antwerp
 Jubilee, MuKHA, Antwerp

2006 Open Space. Art Fair Cologne, Cologne
 Beaufort 2006, Ostend
 Freestate, Ostend
 Leere X Vision, Marta Herford, North Rhine-Westphalia
 Between a Rock and a Hard Place, Kenny Schachter Rove
 Leeftijdgenoten, Raveelmuseum, Machelen

2005 Lineart, Ghent
 Royal Academy Illustrated 2005, Royal Academy, London
 Scape-code: Their Subjective Topographies, p m k gallery, Seoul
 Prague Biennale 2, Karlin Hall, Prague

2004 Direct Painting, Kunsthalle Mannheim, Mannheim
 Karel Appel – On The Road, Palais des Beaux-Arts, Brussels
 This is not a home, this is a house, L'Observatoire, Brussels
 Framed, CC Strombeek, Strombeek

2003 Winter Exhibition, MuHKA, Antwerp
 Matisse and Beyond: A Century of Modernism, SFMOMA, San Francisco
 The Ambiguity of the Image. Belgium Art Now, Art Athina 10'03, Helexpo Exhibition Centre, Athens
 Once Upon a Time: Een blik op de kunst in de jaren '90 in België, MuHKA, Antwerp
 Oorsprong, Brakke Grond, Amsterdam

2002 Wim Catrysse, Koen van den Broek, Leen Voet, Galerie James Van Damme, Brussels

2000 Prix de la Jeune Peinture Belge, Palais des Beaux-Arts, Brussels
 Europa Prijs, Museum voor Schone Kunsten, Ostende
 The New Millenium in my Dreams, Seoul Arts Centre, Seoul
 Biennale Prizegiving and Exhibition of Visual Art, Golfo de La Spezia, La Spezia
 13 Presentatie van werk van de Laureaten 2000, H.I.S.K., Antwerp

1999 Subjectieve verbeelding, Huis Thuysbaert, Lokeren

Open Ateliers, H.I.S.K, Antwerp
 Synesthesia, Gallery Lokaal 01, Antwerp

1998 FAXX, Tilburg
 Open Ateliers, H.I.S.K, Antwerp
 Spring '98, Antwerp

1997 Koen van den Broek and Philip Morris, Bergen op Zoom Gallery Nieuw Brabantse Kunststichting, Breda

Selected Institutional, Public and Private Collections

Astrup Fearnley Museet for Moderne Kunst, Oslo
 Busan Museum of Art, Busan
 G2 Kunsthalle, Sammlung Hildebrand, Leipzig
 Hall Art Foundation, Reading VT
 Kadist Art Foundation, Paris
 Kunstmuseum Magdeburg
 LACMA, Los Angeles
 Leeum, Samsung Museum of Art, Seoul
 Michael und Eleonore Stoffel Stiftung, Cologne
 MuHKA, Antwerp
 Musée d'Ixelles, Brussels
 Museum Dhondt-Dhaenens, Deurle
 Museum Voorlinden, Wassenaar
 Sammlung Philara, Düsseldorf
 Samsung Museum of Modern Art, Seoul
 San Francisco Museum of Modern Art
 S.M.A.K., Ghent
 Staatliche Kunsthalle Karlsruhe, Karlsruhe

Philipp von Rosen Galerie

Philipp von Rosen Galerie

Gertrudenstraße 24–28
50667 Köln

T +49 221 4233 7123

F +49 221 4233 7126

info@philippvonrosen.com

www.philippvonrosen.com

@philippvonrosen